

Rechtschreibreform auch in Frankreich?

Während in den deutschsprachigen Ländern die Bemühungen um eine Neuregelung der Rechtschreibung weiter voranschreiten und sich die hitzigen Diskussionen des letzten Herbstes erfreulich versachlicht haben, scheinen nun auch in Frankreich die Wellen hochzuschlagen.

Dort erregt jetzt ein Manifest die Gemüter, das die Orthographie – aber eine reformierte! – hochleben läßt: »Que vive l'Ortografe« heißt eine 180-seitige Studie, die von einem Sprachforscher, einem pensionierten Lehrer und einem Soziologen vorgelegt worden ist. Die Autoren haben sich – ganz im Sinne einer guten »Akzeptanzforschung« bereits Rückendeckung verschafft. 90 Prozent der französischen Hauptschullehrer seien – so das Ergebnis einer Umfrage – für eine Reform. *Was nützt es, so der Sekretär der größten Hauptschullehrer-Gewerkschaft, Claude Barabant, das Analphabetentum zu bekämpfen, wenn man nicht gleichzeitig seine Gründe ausräumt?*

Und was sagt die ehrwürdige Académie Française dazu? Nicht mit uns, die französische Sprache sei ein »heiliges Gut«, das nicht angetastet werden dürfe. Das Argument klingt vertraut. Aber sollte man die Sprache nicht eher als »Gemeingut«, ohne verklärenden Heiligenschein betrachten?